

DIE
SCHALE
VON
SÂKI

Die Schale von Sâki

Stichting
Pir-o-Murshid
Musharaff Khan
Den Haag

Société belge du MOUVEMENT SOUFI.

Übersetzt aus dem Englischen

Die Schale von Sâki

Gedanken
für tägliche Meditation

*

Aus den Lehren

von

Inayat Khan

*

Rotapfel-Verlag / Erlenbach
München u. Leipzig

Wie das Wasser des Springbrunnens in einem Strahl aufsteigt und dann — getrennt durch Zeit und Raum — in vielen Tropfen niederfällt, so geht es mit dem einen Strahl der Wahrheit.

Alle Namen und Formen sind Hüllen und Decken, unter denen das eine Leben verborgen liegt.

Wenn du mit dem Rücken gegen die Sonne stehst, so liegt dein Schatten vor dir, aber wenn du dich wendest und dich der Sonne zukehrst, so fällt dein Schatten hinter dich.

Die ewige Wahrheit kann nicht ausgesprochen werden. Das, was ausgesprochen werden kann, das ist nicht die ewige Wahrheit.

Wenn wir voneinander Liebe und Führung annehmen, so ist dabei das Sprechen nicht von so großer Hilfe wie der innere Kontakt.

Keiner hat Gott gesehen und zugleich gelebt. Um Gott zu sehen, müssen wir entworden sein.

Die einzige Kraft des Mystikers ist die Kraft der Liebe.

Wenn die Leute ihre Religion von Grund aus kennten, wie würden sie dann duldsam sein und frei von Groll gegenüber den Religionen anderer!

Die eigentliche Meinung der Kreuzigung ist, das falsche „Ich“ zu kreuzigen, damit das wahre „Ich“ aufstehe. Solange das falsche „Ich“ nicht gekreuzigt ist, kann das wahre „Ich“ nicht erkannt werden.

Ein Ideal steht über jeglicher Erklärung. Gott analysieren, heißt Gott entthronen.

Wo die Flamme der Liebe aufsteigt, entfaltet sich die Gotteserkenntnis von selbst.

Friede ist vollendete Aktivität. Dasjenige ist vollendet, das in jeder Hinsicht vollständig ist, in jeder Richtung ausgeglichen und unter voller Herrschaft des Willens steht.

Selbstverleugnung ist der Schlüssel zur Vollkommenheit.

Eines Menschen Neigungen bilden die Wurzel am Baum seines Lebens.

Ja, verkündet die Prinzipien eurer Auffassung des Guten, aber begrenzt damit nicht Gott. Die Güte eines Menschen entspricht nur einer Art, seiner eigenen.

Trachtet, den Maßstab Gottes euch anzueignen statt die Welt nach eigenem Maßstab vervollkommen zu wollen.

Das Denken zeichnet die Schicksalslinie vor.

Die Materie ist ein Zustand, und der Geist ist ein Zustand. Die Materie ist verdichteter Geist, und Geist ist ätherisierte Materie. Der Geist ist wie fließendes Wasser, während die Materie wie Eis ist.

Liebe und Kraft sollen sich die Wage halten. Der Weise wird seine Liebe stets wachsen und ausdehnen lassen und gleichzeitig den Willen so stärken, daß das Herz nicht leicht bricht.

Ein König ist stets ein König, ob er mit einer Krone von Juwelen gekrönt oder in Lumpen gehüllt sei.

Ein jegliches menschliches Wesen wie einen Tempel Gottes behandeln, das ist wahre Ausübung von Religion.

Wenn das Studium von Religion und Mystik nicht zu wahrer Freude führt, dann kann es gerade so gut unterbleiben, denn dann hilft es nicht, den Zweck des Lebens zu erfüllen.

Wenn jemand sich als religiös ausgibt und dabei melancholisch ist, so entehrt er damit die Religion, er zeigt, daß nur die äußere Form festgehalten, der Geist aber verloren gegangen ist.

Vernunft ist dem Glauben eine Lehrerin, aber der Glaube ist der König der Vernunft.

Derjenige, der gegen sein eigenes Wünschen denkt, kann sein eigener Feind sein.

Der Verstand drückt sich durch Worte aus, das Herz durch den Blick der Augen und die Seele durch ein Ausstrahlen, das der Umwelt sich mitteilt.

Liebe ist eine Ware, nach der alle Welt verlangt. Wenn du davon viel in deinem Herzen aufspeicherst, so wird ein Jeder dein Kunde werden.

Innigkeit ist die Perle, die sich
in der Muschel des Herzens formt.

Selbstbemitleidung macht är-
mer als alles andere, denn sie überwältigt
den Menschen so, daß er nichts
mehr sieht als Krankheit, Sorgen und
Leiden.

Das Herz wird erst lebendig,
nachdem es Schmerzen erfahren hat.

Die Vergnügungen der Welt
machen blind. Der Liebe allein gelingt
es, die Blindheit vom Herzen, vom Spie-
gel der Seele zu nehmen.

Die mit Liebe zusammenhän-
genden Schmerzen sind wie Dynamit,
sie brechen das Herz auf, und wenn es
auch hart ist wie Stein.

Unsere Tugenden sind durch
Liebe entstanden, unsere Sünden durch
Mangel an solcher.

Die Liebe ist die Essenz aller Religion, Mystik und Philosophie.

Das Feuer der Gottesinnigkeit reinigt das Herz des Frommen und führt ihn zu innerer Freiheit.

Mystik ohne Gottesinnigkeit ist wie halbgekochte Speise.

Wer Böses im Herzen birgt, kann Schönheit nicht sehen.

Wenn der Weise die Natur studiert, so dringt er durch deren Mannigfaltigkeit zur Einheit, und er erlebt die Persönlichkeit Gottes, indem er die seinige aufgibt.

Denen gegenüber, die wir gern mögen, offenbart sich unsere Liebe als Liebe, denen gegenüber, die uns nicht sympathisch sind, als Verzeihung.

Die Liebe brachte den Menschen aus der Welt der Einheit in die Welt der Mannigfaltigkeit, und dieselbe Kraft kann ihn zurückbringen in die Welt der Einheit aus der Welt der Mannigfaltigkeit.

Derjenige, der das Mysterium der Schwingungen verstehen kann, wahrlich der versteht alles.

Wer in den Zustand des Gleichmuts gelangt, ohne am Leben Interesse zu nehmen, der ist unvollständig und der Gefahr ausgesetzt, durch Interessen verführt zu werden. Wer aber zu Gleichmut gelangt durch Interessen hindurch, dem wird Glückseligkeit.

Weisheit ist größer als Verstand, Tugend oder Religiosität, auch schwieriger zu erlangen.

Weisheit ist Intelligenz in reiner Essenz, in einer Essenz, die nicht abhängig ist von Kenntnissen mit Formen und Namen.

Der Mensch gestaltet seine Zukunft mittels seines Betragens. Jede seiner guten und jede seiner bösen Taten verbreitet dementsprechende Schwingungen durch das Universum.

Das Universum gleicht einem Dom. Es nimmt die Schwingungen von dem, was du sagst, auf und bringt sie dir zurück. So ist das Gesetz der Tätigkeit; wir ernten, was wir säen.

Immmer suchen wir Gott zu weit weg, während Er uns doch näher ist als unsere Seele.

Konzentration und Kontemplation sind große Dinge, aber keine Kontemplation ist größer als diejenige des Lebens, das wir täglich um uns haben.

Der, der die Welt ändern will, wird enttäuscht, er muß seine Auffassung von ihr ändern. Wenn letzteres geschehen ist, so wird Duldsamkeit erscheinen und Verzeihung wird kommen und bald wird es nichts mehr geben, das er nicht ertragen kann.

Der Mystiker erzieht sich, indem er sein Gemüt reinigt mit reinem Denken, mit reinem Empfinden und mit reinem Tun.

Meditieren ist ein Reisen zu den inneren Ebenen.

Der Reformator kommt, den Acker zu pflügen, der Prophet kommt, den Samen zu säen, und der Priester kommt, um die Ernte zum Reifen zu bringen.

Das Leben ist eine Gelegenheit, den Hunger und Durst der Seele zu stillen.

Wahrheit allein kann Erfolg haben, Unwahrheit ist Zeitvergeudung und Kraftverlust.

Du brauchst Gott nicht zu fürchten, doch sollst du gewissenhaft auf sein Wohlgefallen und sein Mißfallen achten.

In dem Maße als der Mensch über seine Leidenschaften Herr wird, in dem Maße lernt er die Liebe kennen.

Liebe ist die einzige Kraft, die erschafft, die erschaffen kann.

Glaube an Gott mit kindlichem Glauben, denn Herzenseinfalt ist das Zeichen der Heiligen.

Derjenige, der sein Ideal verwirklichen kann, ist Herr des Lebens. Derjenige, der es nicht verwirklichen kann, ist Sklave.

Vernunft ist wie Feuer, sie bringt dem Denken Licht, aber Denken, das überhitzt wird, verliert seine Kraft.

Die Natur spricht lauter als der Rufer vom Minaret.

Der Priester sagt den Segenspruch von der Kanzel, die sich neigenden Äste der Bäume geben den Segen von Gott.

Die Seele bringt ihr Licht vom Himmel, der Verstand empfängt sein Wissen von der Erde. Darum, wenn auch die Seele bereitwillig glaubt, kann der Verstand immer noch zweifeln.

Demjenigen, welcher Staub der Sonne entgegenwirft, fällt er in die eigenen Augen.

Der Mensch ist der eigene Schöpfer seiner Disharmonie.

Gott wohnt im Menschenherzen, wenn dieses aber durch Bitterkeit oder Haß zugefroren ist, so sind die Tempeltore verschlossen und das Licht ist verborgen.

Liebe, die nicht die Ansprüche des „Ich“ ausrottet, ist falsch. Der erste und der letzte Lehrsatz der Liebe heißt: „Ich bin nicht.“

Du kannst nicht gleichzeitig Pferd und Reiter sein.

Es ist wichtiger, die Wahrheit über sich selbst zu wissen, als die Wahrheit über Himmel und Hölle zu erforschen.

Das Streben eines jeden Menschen entspricht seiner Entwicklungsstufe.

Der Mensch sieht, was er sieht, darüber hinaus kann er nicht sehen.

Sobald das Leben sich dem Menschen selbst enthüllt, so ist dessen erste Unterweisung die der Demut.

Wenn wir das denken könnten, was wir möchten, und wenn wir das fühlen könnten, was wir möchten, dann wären wir im Himmel. Wenn wir nicht fühlen, was wir fühlen möchten und nicht denken, was wir denken möchten, so ist das nur Mangel an Willenskraft.

Gott ist die Wahrheit und Wahrheit ist Gott.

Jeder Augenblick unseres Lebens bietet eine unschätzbare Gelegenheit.

Ehe der Mensch sich nicht in der Erscheinung Gottes verlieren kann, darf man nicht von ihm sagen, daß er das Leben habe.

Wahrlich, der ist siegreich, der sich selbst besiegt hat.

Wenn du die Güte in jedem Mitmenschen anerkennst, so ist das als ob du Samen der Güte sammeltest, um sie ins eigene Herz zu säen.

Der innig Fromme versteht es am besten, sich vor Gott zu demütigen.

Es ist weise, alles zu sehen und doch die Augen wegzuwenden von dem, was übersehen werden sollte.

Unsere Seele ist beglückt vom Eindruck der Herrlichkeit Gottes, wenn immer unsere Lippen Ihn preisen.

Es gibt nur einen Lehrer: Gott.
Wir alle sind seine Schüler.

Alles irdische Wissen ist wie
eine Wolke, welche die Sonne verdeckt.

Das erste Zeichen von Ver-
wirklichung der ewigen Wahrheit ist
Duldsamkeit.

Derjenige, der angefüllt ist
mit Kenntnissen, die Namen und Formen
haben, der besitzt die Fähigkeit nicht,
Gott zu erfassen.

Der Mensch ist Gott näher,
als die Fische es dem Ozean sind.

Wir treten ins Leben mit dem
Versuch, Lehrer zu sein. Schüler zu
sein, das ist schwierig zu erlernen.

Ehe das Herz leer geworden ist, kann es nicht zur Erkenntnis Gottes gelangen.

Entsprechend der Stufe seiner Entwicklung erkennt der Mensch die ewige Wahrheit.

Wir können unser begrenztes Ich nie genug demütigen vor der grenzenlosen Vollkommenheit.

Ja, nur den Namen Gottes auszusprechen, ist ein Segen, der die Seele mit Licht und Freude und Glück erfüllen kann, wie nichts anderes dies zu tun vermöchte.

Der Richter ist der Sklave des Gesetzes, der Verzeiher ist dessen Meister.

Mitgefühl ist die Wurzel der Religion. Wenn der Geist des Mitfühlens in deinem Herzen lebt, so hast du das Licht der Religion.

Das Meer des Lebens ist in ständiger Bewegung. Seine auf- und niederwogenden Wellen kann niemand zum Stillstand bringen. Der Meister wandelt über den Wellen, der Weise schwimmt mit ihnen, der Törichte aber will sie durchqueren und ertrinkt dabei.

Sympathie geben, ist Herrschaft, — Sympathie verlangen, ist Knechtschaft.

Gott spricht zum Gehör eines jeden Herzens, aber nicht jedes Herz hört ihn.

Wie man mit offenen Augen sehen kann, so kann man mit offenen Herzen verstehen.

Für sich selbst tot sein, das ist Gotteserkenntnis.

Wie das Sonnenlicht der Pflanze zum Wachsen verhilft, so hilft Gottes Geist der Seele zu ihrer Vervollkommnung.

Dinge, die wir zu suchen haben, gewinnen an Wert.

Wenn der Mensch den Ozean betrachtet, so kann er davon nur den Teil sehen, der in seinem Gesichtskreis liegt. Genau so ist es mit der ewigen Wahrheit.

Es kommt nicht auf die Art und Weise an, wie ein Mensch seinen Gott verehrt, sondern auf die Innigkeit und Aufrichtigkeit.

Das Gottesideal ist eine Brücke, die das vergängliche Leben mit dem unvergänglichen verbindet. Wer immer über diese Brücke reist, der gelangt wohlbehalten vom irdischen ins überirdische Leben.

Derjenige, der verstehen will, der wird verstehen.

Der Mensch ist das Bild des Widerscheines seiner Einbildungskraft. Er ist so groß oder so klein, als er es sich vorstellt.

Die großen Lehrer der Menschheit werden zu Strömen der Liebe.

„Gott ist Liebe“, das sind drei Worte, die unendliche Weiten eröffnen dem Denker, der die Tiefen des Lebensgeheimnisses zu durchleuchten sucht.

Es ist die Oberfläche des Meeres, die Wellen wirft und dröhnende Brandung. Die Tiefe ist still.

Unser Erfolg oder Mißerfolg hängt davon ab, ob unser individueller Wille in Harmonie oder in Disharmonie mit dem Willen Gottes steht.

Die Woge sagt sich: „Ich bin das Meer“, und indem sie sich in das Meer stürzt, verneigt sie sich vor ihrem Gott.

Das Geheimnis des Glücks liegt verborgen unter der Decke der geistigen Erkenntnis.

Die Seele wird zuerst in das falsche Ich geboren, und ist da blind, erst im wahren Ich öffnet die Seele ihre Augen.

Zu lernen wie man leben soll, ist wichtiger als alle psychologischen und okkulten Studien.

Wissen ohne Liebe ist leblos.

Der Mystiker strebt darnach, bei der Idee der Einheit zu verbleiben und ausfindig zu machen, wo und wie man sich einigen kann.

Schlafen ist bequem, aber er-
wachen ist interessant.

Jeder Augenblick hat seine besondere Botschaft.

Gott zu verwirklichen, das ist
der wahre Zweck des Gottesdienstes.

Jede Gemütsbewegung, jede
Begierde hat ihre Wirkung auf die Seele,
und jede Seelenregung, so winzig sie
auch sei, hat ihre Wirkung auf den
Körper.

Suche Friede und Freude, be-
reite ihnen einen gastlichen Raum, dann
wird die Furcht an deiner Wohnung
vorbeigehen.

Jeglicher Gewinn, sei er mate-
rieller, geistiger, moralischer oder my-
stischer Art, ist ein Erfolg unseres Cha-
racters.

Du kannst alle guten Dinge
haben, sobald du gelernt hast, von ihnen
nicht geblendet zu werden, sobald du
gelernt hast, Enttäuschungen zu ent-
gehen, und einzusehen, daß die Dinge
nicht so sind, wie du sie haben möchtest.

Die ewige Wahrheit braucht
nicht mit Hüllen umgeben zu werden,
sie verhüllt sich selbst vor den Augen
der Unwissenden.

Wer seinen eigenen Geist nicht lenken kann, dem fehlt es an Selbstbeherrschung.

Ausruhen ist den Geisteskräften so nötig wie dem Körper, doch wir halten die Gemüts- und Gedankenkräfte in ständiger Tätigkeit.

Diejenigen haben der Menschheit die tiefsten Gedanken gegeben, die die Tätigkeit ihrer Gedankenkräfte be-
meistern konnten.

Das Licht des Mondes ist das Licht der Sonne.

Mit dem künftigen Leben ist es wie mit dem Grammophon. Was der Mensch in dasselbe hineinbringt, gibt es wieder. Hartes gibt das Instrument in harten, schrillen Tönen wieder, Schönes in schönen Melodien. Das künftige Leben wird genau das wieder hervorbringen, was der Mensch in diesem Leben zum Ausdruck gebracht hat.

Derjenige, der abhängig ist von seinen Augen, um zu sehen, von seinen Ohren, um zu hören, von seinem Mund, um zu sprechen, der ist noch „tot“.

Wir umhüllen unseren Geist mit dem Körper und stellen dadurch unser Licht unter den Scheffel. Wir erlauben dem Geist nicht sich seiner selbst bewußt zu werden.

Der Geist ist vergleichbar der Sonne, deren Strahlen die Seelen sind.

Wenn wir uns ganz dem Gottesgedanken hingeben, so ist alle Erleuchtung unser.

Der Mystiker sehnt sich nach dem, was Omar Khayyam „Wein“ nennt, nach dem Trank, von dem Christus sagt, daß nach dessen Trinken niemanden mehr dürstet.

Unser begrenztes Selbst ist ein Wall, der uns von dem göttlichen Selbst trennt.

Gottes Weisheit und Gerechtigkeit liegt in uns und doch weit entfernt, verborgen hinter dem Schleier des sterblichen Ich.

Derjenige, der nach Belohnung ausschaut, ist kleiner als die Belohnung. Derjenige aber, der darauf verzichtet, ist darüber hinausgewachsen.

Die Armut desjenigen, der Verzicht geleistet hat, ist eigentlicher Reichtum im Vergleich zu dem Scheinreichtum desjenigen, der am Besitz klebt.

Je höher erhoben die Seele ist, desto weiter ist ihr Gesichtskreis.

Gott ist das Ideal, das die Menschen zur höchsten Höhe der Vollkommenheit emporhebt.

Der ist weise, der einen Bekannten wie einen Freund behandelt, und der ist töricht, der einen Freund nur wie einen Bekannten behandelt, und der, der Freunde und Bekannte wie Fremde behandelt, der ist unmöglich, dem ist nicht zu helfen.

Solange eine Nation im Interesse Gottes und der Menschheit arbeitet, so gedeiht sie, aber sobald sie nur nationalistischem Ideal huldigt, dann fällt alles wie ein Kartenhaus zusammen.

Die Einsicht, daß das Leben ein stetes Nehmen und Geben sein muß, ist das Verstehen der geistigen Wahrheit und Sache der wahren Demokratie. Ehe nicht dieser Geist im Einzelindividuum geformt ist, kann die Welt nicht auf eine höhere Stufe gehoben werden.

Das vollkommene Leben ist, seinem eigenen Ideal nachzustreben, nicht die Ideale der andern herunterzureißen. Laß einen jeden seinem eigenen Ideal folgen.

Eines jeden Menschen Wunsch entspricht seiner inneren Entwicklung. Das, wofür er reif ist, erscheint ihm wünschenswert.

Diskussion ist für diejenigen, die behaupten: „Was ich sage, ist richtig, was du sagst, ist unrichtig.“ Ein Weiser würde nie so etwas sagen, für einen Weisen gibt es also keine Diskussion.

Duldsamkeit kommt nicht durch Lernen, sondern durch die Einsicht und durch das Verstehen, daß es einem jeglichen erlaubt sein soll, den Weg zu gehen, der seinem Temperament entspricht.

Solange der Mensch ein Verlangen nach einem bestimmten Gegenstand hat, solange kommt er nicht darüber hinaus.

Jeder Mensch hat seinen eigenen Weg. Laß ihn seine eigenen Wünsche so vervollkommen, daß er auf seine Art fähig werde, sich über sie zum Ewigen zu erheben.

Eine Freundschaft für selbstsüchtige Zwecke ausnützen, heißt bitteres Gift in süßen Rosensirup mischen.

Gott ist Liebe. Wenn in Herzen Liebe erweckt ist, so erwacht darin Gott.

Alle Uneinigkeiten der Welt, die aus religiösen Meinungsverschiedenheiten entstanden, sind die Folge von Mangel an Verständnis dafür, daß die Religion eine Einheit ist, daß Wahrheit eine Einheit ist, daß Gott eine Einheit ist. Wie kann es überhaupt zwei Religionen geben?

Die Bemeisterung des Ich bedeutet Bemeisterung aller Dinge.

Des Menschen Begierden lenken ihn ab von den Wünschen des Herzens und die Wünsche des Herzens halten ihn fern von der Versenkung in seine Seele.

Worte sind nur die Schatten
von Gedanken und Empfindungen.

Liebe zu Gott ist ein Weiten
des Herzens und jegliche Handlung, die
von den Menschen kommt, die Gott lieb-
haben, ist eine Tugend. Es kann gar
nicht anders sein.

Das Geheimnis eines Freun-
des sollte wie ein eigenes gewahrt wer-
den, die Fehler des Freundes sollte man
wie seine eigenen verbergen.

Es braucht Bereitschaft zum
Vergeben, Geduld und Duldsamkeit, um
zwei individuelle Herzen zusammenzu-
halten.

Wir schelten andere unserer
Sorgen und unseres Mißgeschickes we-
gen, da wir nicht einsehen, daß wir die
Schöpfer unserer eigenen Welt sind.

Niemand erscheint uns min-
derwertig, sobald unsere Herzenswärme
entflammt ist und unsere Augen geöff-
net sind, um Gott zu erkennen.

Selbstsucht hält den Menschen auf der Stufe der Blindheit.

Der endgültige Sieg im Kampfe des Lebens ist da für einen jeden, wenn er sich erhoben hat über die Dinge, die er einst am meisten schätzte.

Wenn die Kraft vorangeht und die Weisheit folgt, so verschleiert sich das Antlitz der Weisheit, und sie strauchelt. Wenn aber die Weisheit die Führende ist und die Kraft ihr folgt, so gelangen beide wohlbehalten ans Ziel.

Des Menschen ganze Lebensführung hängt von dem ab, was er in seinen Gedanken festhält.

Derjenige, der von sich selbst so weit loskommt, daß er seine Augen offen halten kann für alle diejenigen, in deren Mitte er lebt, und daß er sieht, in welcher Weise er ihnen helfen kann, dem wird das Himmelreich.

Wahre Gerechtigkeit kann erst dann ausgeübt werden, wenn die Schleier der Selbstsucht von den Augen gefallen sind.

Das Glück wie das Unglück,
das wir empfinden, haben unsere Ge-
danken für uns vorbereitet.

Liebe ist das beste Mittel, um
das Herz zu befähigen Seelenmacht
zurückzustrahlen. Die Liebe, verbunden
mit Schmerz, ist noch mächtiger als
verbunden mit Freude, denn jeder
Schicksalsschlag öffnet eine Pforte,
durch welche Seelenkräfte hervortreten.

Jedes Erlebnis auf der phy-
sischen sowohl als auf der astralen oder
auf der mentalen Ebene ist vor der Seele
grad wie ein Traum.

Das Feuer der Hingabe rei-
nigt das Herz des Gottergebenen und
führt ihn zu geistiger Freiheit.

Wenn das Feuer der Liebe
seine Flammen schlägt, so leuchtet es
wie eine Fackel auf des Frommen Le-
bensweg, und alle Dunkelheit schwindet.

Es ist das Mißtrauen, das irre-
führt, Zutrauen führt gradenwegs zum
Ziel.

Liebe liegt im Dienen, doch nur das, was nicht für Ruhm und Ehre getan wird, und nicht, um geschätzt und verdankt zu werden, nur das ist Liebe.

Die Seele ist nur Licht. Die Dunkelheit wird erzeugt durch die Starrheit des Herzens, aber Leiden können es beleben.

Die Art und Weise des Vergehens, die alles außer der Schönheit vernichtet, das ist die Art und das Wesen der Liebe.

Jeder Mensch komponiert die Musik seines Lebens. Wenn er einen anderen beleidigt, so stört er die Harmonie und es kommen Dissonanzen in die eigene Lebensmelodie.

Derjenige, der aufrichtig nach dem Zweck seines Lebens sucht, wird von diesem selbst aufgesucht.

Durch Bewegung und Wandel manifestiert sich die Lebenskraft. Wir leben ein Leben der Veränderlichkeit, sehnen uns aber nach Beständigkeit. Es ist dieser angeborene Seelenwunsch, der uns zu Gott führt.

Ein jeglich Wesen hat seine Bestimmung, und es ist diese Bestimmung, die seinem Leben leuchtet. Der Mensch, der seine Bestimmung nicht beachtet, ist wie eine unangezündete Lampe.

Das Herz schläft, bis es durch einen Schicksalsschlag geweckt wird. Es ist wie ein Stein, aus dem verborgenes Feuer flammt, wenn er von einem anderen Stein geschlagen wird.

Das erwachte Herz sagt: „Ich muß geben, nicht verlangen“ und tritt so durch ein Tor zum bleibenden Glück.

Die Welten sind zusammengehalten durch Sonnenwärme. Wir alle bestehen aus Atomen, die durch die ewige Sonne, die wir Gott nennen, an ihrem Platz gehalten sind. Inwendig in uns ist dieselbe zentrale Kraft, das Licht oder die Liebe Gottes, mittels deren wir die Menschenwesen in unserer Sphäre zusammenhalten oder, in Ermanglung derer wir sie fallen lassen.

Wenn der Mensch in sein Inneres taucht, so findet er, daß sein wahres Selbst über die Bewegung des Universums erhaben ist.

Des Menschen Stolz und Eingebildetsein auf das, was er weiß, beengt seinen Gesichtskreis in Bezug auf göttliches Erkennen.

Der Mensch muß vor allem in sich selbst Frieden schaffen, wenn er Frieden in der Welt sehen will, denn solange kein Frieden in ihm selber ist, solange können seine Anstrengungen für den Weltfrieden nicht Erfolg haben.

Selbsterkenntnis ist die wichtigste Wissenschaft. Sie allein gibt dem Menschen Weltkenntnis. Im Verstehen des menschlichen Seins liegt das Verständnis für die Natur, die das Gesetz der Schöpfung offenbart.

Während der Durchschnittsmensch andere anklagt, wenn er Kummer zu leiden hat, stellt der Weise sich selbst zur Rede.

Wie auch immer ihr Glaube — die Weisen waren von jeher imstande, sich zu einigen jenseits der Grenzen von äußeren Formen.

Jedes Wesen hat seine ganz bestimmte Aufgabe und nur das Vollendenwollen derselben kann den Menschen richtig leiten. Sein angeborenes Talent bringt ihm Erleuchtung dazu.

Wenn ein Mensch durch seine Art zu leben engelgleich würde, so hätte er hinieden wenig von seiner Aufgabe erfüllt, denn die wünschenswerteste Vollkommenheit des Menschen ist, den Pflichten des Erdenlebens gerecht zu werden.

Während der gewöhnliche Mensch andere von seinem moralischen Standpunkt aus richtet, so stellt der Weise sich auf den Standpunkt des andern.

Beklage nicht das Vergangene, Sorge nicht um die Zukunft, sondern versuche, aus dem Heute das Beste zu machen.

Konzentration ist ein Im-Zügel-halten der Gemüts- und Gedankenkräfte.

Nur derjenige, der Gott liebt, dessen Herz von inniger Hingabe erfüllt ist, kann sich in Gott versenken. Nie derjenige, der sich anstrengt, Gott mit seinem Verstand zu analysieren.

Derjenige, der einen andern zu Freude oder zu Dankbarkeit anregen kann, der bereichert sein eigenes Leben.

Lob hat keinen Wert ohne Tadel, es kann ohne seinen Gegensatz nicht bestehen.

Reichtümer und Ansehen vergehen wie alles, das außer uns liegt. Nur was in uns drinnen liegt, können wir unser nennen.

Die Welt entwickelt sich von der Unvollkommenheit zur Vollkommenheit. Dazu braucht es Liebe und Mitgefühl, aber auch Milde und Behutsamkeit wird von jedem von uns verlangt.

Das Herz eines jeden Menschen — sei er gut oder böse — ist eine Wohnung Gottes. Darum müssen wir Sorge tragen, keinen Menschen mit Worten oder Taten zu verletzen.

Wir müssen darnach trachten jeden Dorn, der an einer andern Person uns stechen würde, von uns zu entfernen.

Es ist ein Licht in jeder Seele, doch müssen erst die Wolken, die es überschatten, durchbrochen werden.

Das wahre Glück der Seele liegt im Erleben von inneren Freuden. Wie könnte die Seele mit äußerlichem, mit Scheinglück sich zufrieden geben, sie, deren Zugehörigkeit zu Gott bedingt, daß nichts, was unvollkommen ist, ihr genügt.

Jeder Schicksalsschlag dringt durch das Herz und erweckt unsere Kraft des Mitempfindens, und jedes sich der Bequemlichkeit Hingeben, schläfert ein und macht nachlässig.

Das Studium des Lebens ist die größte aller Religionen. Es gibt kein größeres Studium und kein interessanteres.

Wir können Tugenden lernen auch vom größten Sünder, sobald wir ihn als Lehrer anerkennen wollen.

Wärme schmilzt, macht auf-tauen, während Kälte gefrieren läßt. Ein Eistropfen erweitert sich an einem warmen Ort und bedeckt dadurch eine größere Fläche, während ein Tropfen Wasser an kaltem Ort sich zusammenzieht und gefriert. Reue hat die Wirkung eines Tropfen Wassers, der in eine warme Sphäre gespritzt, das Herz erweitert, während Abkühlung und Verhärtung das Herz enger machen.

Es sollte Gleichgewicht in unserem Betragen sein. In den Extremen sich bewegen, oder lauwarm sein, beides ist nicht gut.

Jede Absicht hat Geburt und Tod; Gott steht also über jeder Absicht.

Sind wir nicht Geist? Ist nicht der Leib unsere Kleidung? Der Mensch kann bei seinem Schneider nicht Frieden holen, wenn schon sein Rock von ihm kommt. Ebenso wenig kann er von der Erde sein Glück erlangen, weil sein Leib ihr zugehört.

Glaube und Zweifel haben die Menschheit in viele Sekten geteilt, und sie damit so geblendet, daß sie die Einheit des Lebens nicht mehr sehen.

Geist kann nur Geistiges lieben. Wer die äußere Form liebt, täuscht sich selbst.

Zu lieben ist eine Sache, zu verstehen ist eine andere Sache. Liebe führt zu Hingabe, Verstehen zu Freundschaft.

Unter einer Million Gottesgläubiger gibt es kaum einen, der Gott in sich verwirklichen kann.

Wie beengt muß die Seele sich fühlen, wenn die Tore des Herzens zugeschlagen sind!

Verständnis macht die Sorgen des Lebens leichter ertragen.

Unter verschiedener atmosphärischen Bedingungen ändert sich die Form einer Pflanze, aber ihre Charaktereigenschaften wird sie stets behalten.

Es kann ein einzig Wort kostbarer sein, als alle Schätze der Erde.

Das Leben ist, wie es ist, du kannst es nicht anders machen, wohl aber kannst du dich selbst ändern.

Das Leben ist eine sich stetig fortsetzende Reihe von Erfahrungen, von welchen die eine zur andern führt, bis die Seele an ihren Bestimmungsort gelangt ist.

Das äußere Leben ist der Schatten der innern Wirklichkeit.

Der Weise kann aus einem Irrtum eine Lehre für sein ganzes Leben ziehen.

Je höher hinauf du dich geistig entwickelst, je weiter entfernst du dich vom Verstandenwerden von den Durchschnittsmenschen.

Will man ferne Länder sehen, so muß man über Meere reisen. Diejenigen, die in unsichtbare Weltenschauen wollen, haben das Meer der Gefühle zu durchqueren.

Engherzigkeit ist Primitivität. Die Weite des Herzens zeugt von seiner Entfaltung.

Es ist einfacher, einen Weg zum Himmel zu finden, als einen Weg auf Erden.

Gott braucht den Menschen, um in ihm seine Pläne zu zeichnen und durch ihn sie ausführen zu lassen.

Der, welcher die Natur wirklich liebt, ist ein Gottesverehrer.

Auf dem Lande siehst du die Herrlichkeit Gottes, in der Stadt verherrlichst du seinen Namen.

Schmerzen sind der Preis, der für die Belebung des Herzens bezahlt werden muß.

Jeder Gedanke macht einen Eindruck auf des Menschen Bewußtsein sowohl als auf den Rhythmus, mit dem es arbeitet. Dem Rhythmus entsprechend, verwirklicht sich dieser Eindruck, und so ist der Mensch oft sein eigener Feind.

Liebe ist die gangbarste Münze aller Völker und aller Zeiten.

Nimm ja nie das Beispiel eines andern als Entschuldigung für dein Unrecht tun.

Du sollst auch gegenüber den größten Fehlern der andern Nachsicht üben, aber nie und unter keinen Umständen, und nicht im geringsten, dich an ihnen beteiligen.

Klugheit und Vielseitigkeit sind noch lange nicht Weisheit.

Derjenige, der ausgab, hat verbraucht, derjenige, der sammelte, hat verloren, aber derjenige, der verschenkte, der hat sich ewige Schätze gerettet.

Es lebt nur derjenige, dessen Seele erwacht ist, und derjenige ist tot, dessen Herz schläft.

Derjenige, dessen Augen der Natur geöffnet sind, der die Natur mit Interesse beobachtet, über sie nachdenkt, und ihre Schönheit genießt, der hat die Reise zu Gott angetreten.

Hege Zuversicht in die Hilfe Gottes und sieh Sein verborgenes Wirken durch alle Quellen.

Der vertrauende Glaube ist
das ABC der Verwirklichung Gottes,
und dieser Glaube fängt an mit Beten.

Leidenschaft ist der Rauch
und Gemütsbewegung ist die Glut vom
Feuer der Liebe. Die Flamme aber, die
den Weg erhellt, ist Selbstlosigkeit.

Christi Seele ist das Licht des
Universums.

Der Tod ist eine Steuer,
welche die Seele zu bezahlen hat dafür,
daß sie einen Namen und eine Form ge-
habt hat.

Ein lauterer Leben und ein
reines Gewissen sind zwei Flügel, die
der Seele zugehören.

Der Geber ist größer als die
Gabe.

Die Schätze der ganzen Welt könnten ein Wort, das die Seele entzündet, nicht bezahlen.

Freude und Leid sind für einander da. Wenn nicht die Freude wäre, so könnte das Leid nicht sein, und wenn es kein Leid gäbe, so könnte keine Freude empfunden werden.

Selbstbemitleidung ist die Ursache von allen Kümernissen des Lebens.

Wie könnte das allumfassende Sein begrenzt sein? Alles, was begrenzt erscheint, ist in der Tiefe doch über aller Begrenzung.

Vergnügungen versperren, Schmerze ebnen den Weg der Inspiration.

Es gibt keine andere Quelle des Glücks als die im Menschenherzen.

Glücklich ist der, welcher andern Gutes tut, unglücklich der, welcher von andern Gutes verlangt.

Eine Tugend ist machtvoller als tausend Laster.

Die Seele wird gehoben durch die Macht des eigenen Denkens, Sprechens und Handelns.

Die Liebe gleicht göttlichen Mutterarmen. Wenn diese ausgespreitet sind, sinkt jede Seele hinein.

Die Früchte sind es, die des Baumes Aste zum Sichneigen bringen.

Um verzeihen zu können muß der Mensch erst Duldsamkeit lernen.

Der erste Schritt zum Verzeihen ist das Vergessen.

Die einzige Art inmitten unharmonischer Einflüsse zu leben ist die Willenskraft zu stärken und alles zu ertragen und dabei die Feinheit des Charakters und vornehme Art mit einem Herzen voller Liebe zu vereinigen.

Ehrfurcht einem geistigen Lehrer gegenüber gilt nicht nur dem Lehrer, sondern in erster Linie Gott.

Kalt zu werden durch die Kälte der Welt ist Schwäche, Gebrochen zu werden durch die Härte der Welt ist ebenfalls Schwäche, aber in der Welt zu leben und gleichzeitig darüberzustehen, das ist wie Wandeln auf dem Wasser.

Gott allein verdient alle Liebe, und die Freiheit der Liebe besteht darin, daß man sie Gott gibt.

Die Liebe hat die Macht, das Tor des ewigen Lebens zu öffnen.

Die Liebe hat ihre Grenzen,
wenn sie auf vergängliche Dinge ge-
richtet ist.

So bedeutend auch ein Lehrer
ist, nimmer kann er seine innerste Er-
kenntnis lehren. Der Schüler muß seine
innerste Erkenntnis sich selbst ver-
schaffen.

Sicher ist, wenn auch ein Leh-
rer seine innerste Erkenntnis nicht zu
übermitteln vermag, so kann er doch ein
Licht entzünden — wenn Öl in der Lampe
ist.

Willenskraft ist der Schlüssel
zur Weisheit. Askese ist ein Mittel zur
Stärkung des Willens.

Echte Großzügigkeit ist ein
unfehlbares Zeichen von Vergeistigung.

Es gibt zwei Arten von Frei-
gebigkeit, die wahre und der Schatten
davon. Die erstere entspringt der Liebe,
die letztere der Eitelkeit.

Alle die verschiedenen Heiligen Schriften enthalten Worte, die von ein und derselben Stimme gesprochen sind, wenn wir nur die Stimme erkennen würden.

Das Himmelreich ist in den Herzen derjenigen, die Gott erkennen.

Wenn wir den Hunger anderer stillen wollen, müssen wir unseren eigenen Hunger vergessen.

Sobald der Mensch die Idee des Getrenntseins aufgegeben hat und sich Eins fühlt mit allen Geschöpfen, so sind seine Augen geöffnet und er erkennt den Grund aller Dinge.

Jede Meereswelle, wenn sie sich erhebt, scheint ihre Hand aufwärts zu strecken, so, als ob sie sagen wollte: „Zieh mich höher und höher.“

Die Weisen aller Zeiten haben gelehrt, daß die Erkenntnis des Göttlichen Seins allein Leben und die einzige Wirklichkeit ist.

Wenn der Strom der Liebe in seiner ganzen Kraft sich ergießt, so reinigt er alles, was in seinem Weg steht, wie der Ganges — nach der Lehre der Alten — alle diejenigen reinigt, die in sein heiliges Wasser tauchen.

Das Sehnen eines jeden entspricht seiner Entwicklung.

Sicherlich mußt du etwas, das dir sehr teuer ist, opfern, wenn Sein Ruf erschallt.

Entsagung hat immer ihren Zweck. Sie soll die Seele derart entflammen, daß nichts mehr sie von Gott zurückhalten kann. Ist sie aber entflammt, so ist das Leben der Entsagung nicht mehr nötig.

Es gibt Menschen, die wie brennende Kerzen sind. Sie können andere Kerzen anzünden, aber diese andern Kerzen müssen von Wachs und nicht von Blech sein, sonst fangen sie nicht Feuer.

Keine gewaltigere Schrift gibt es als die Natur, denn die Natur ist das Leben selbst.

Weisheit kann nur allmählich erlangt werden. Es ist auch nicht jeder Mensch reif, die Kompliziertheit vom Zweck des Lebens zu erfassen.

Es ist schon eine hohe Stufe auf dem Pfade der Liebe, wenn man lieben gelernt hat mit einer Liebe, die keine Gegenliebe fordert.

Liebe ist wie ein Springbrunnen, von dem die Tugenden wie Tropfen glitzernden Wassers fallen.

Der ganze Zweck des Lebens ist Gott zu einer Wirklichkeit zu gestalten.

Suchst du in jedem Menschen das Gute, so wirst du es finden.

Die Erkenntnis Gottes geht über den menschlichen Verstand. Das Geheimnis Gottes ist verborgen in der Erkenntnis der Einheit.

Such Ihn in allen Menschen, in guten und in schlechten, in weisen und in törichten, in anziehenden und in abstoßenden, in der Tiefe von ihnen allen ist Gott.

Wie können wir Harmonie verbreiten, solange in uns noch etwas Unharmonisches ist?

Das allerinnerste Sein des Menschen ist das wahre Sein Gottes.

Liebe ist die Heilkraft und das Heilmittel für alle Schmerzen.

Irdisches Wissen ist wie eine Wolke, welche die Sehkraft verdunkelt. Erst das Durchbrechen dieser Wolke — mit andern Worten: die Reinheit des Herzens — vermittelt die Fähigkeit der Gotteserkenntnis.

Die Mystik ist dem Mystiker Wissenschaft und Religion zugleich.

Die Grundsätze der Mystik entstehen im Menschenherzen. Sie werden durch Intuition gelehrt und durch Vernunft bewiesen.

Deine Lebensarbeit muß Religion sein, was immer auch deine Beschäftigung sei.

Die wahre Freude einer jeden Seele ist die Verwirklichung des göttlichen Geistes. Die Unfähigkeit, ihn zu verwirklichen, bringt die Seele zur Ver zweiflung.

Über die engen Grenzzäune der Rassen und Religionen können wir alle uns einigen, denn wir sind alle eines Gottes.

Alle Formen des Gottesdienstes müßten die Menschen näher zu Gott bringen.

Wenn der Mensch durch sein Denken von Gott getrennt ist, so hat sein Glaubensbekenntnis keinen Wert und sein Gottesdienst geringen Nutzen.

Der Anstoß zur Wahrheitsverwirklichung ist inwendig im Menschen. Sein wahres Selbst ist das Ziel der Verwirklichung.

Es ist wichtiger, die Wahrheit über sich selbst ausfindig zu machen, als die Wahrheit über Himmel und Hölle zu erforschen.

Entsprechend seiner Entwicklung erkennt der Mensch die ewige Wahrheit, und je weiter er mit dem Erkennen ist, je mehr bleibt ihm zu erkennen.

Wahre Selbstvernichtung ist, das Selbst in Gott zu verlieren.

Höflichkeit ist ohne Aufrichtigkeit eine tote Kunst, und tot ist auch das Reden von Brüderlichkeit und Gemeinschaft ohne Liebe.

Es irrt der Mensch, wenn er glaubt, sein Herz kultivieren zu können, indem er beginnt, selbst Samen hineinzusäen, statt das Säen Gott zu überlassen.

Eine Schwierigkeit im Leben von manchem ist der Umstand, daß er sich als Lehrer fühlt. Was wir zu lernen haben, ist der Schülerstandpunkt, denn es gibt nur einen Lehrer, Gott.

Auch der Weise hat Rückfälle, aber er weiß Nutzen aus ihnen zu ziehen, er gebraucht sie als Trittsteine zum Höhersteigen.

Unser „Ich“ steht zwischen dem Menschen und Gott.

Wasser aus der Tiefe der Erde zu schöpfen, ist ein Bemühen, das Geduld verlangt. Mit viel Schmutz hat man beim Graben zu tun, ehe man das Wasser des Lebens erlangt.

Im menschlichen Suchen nach der ewigen Wahrheit ist der erste und der letzte Lehrsatz der der Liebe. Es darf keine Trennung mehr geben, kein „Ich“ und kein „Du“. Ehe der Mensch nicht zu dieser Selbstlosigkeit durchgedrungen ist, kann er das ewige Leben, die ewige Wahrheit nicht erfassen.

Worte sind nur die Schalen von Gedanken und Gefühlen.

Durch die Kraft des Gebets öffnet der Mensch die Türe des Herzens, in welchem Gott, der Allgütige, der Allbarmherzige weilt.

Seine Irrtümer wirklich bereuen, das gleicht dem Öffnen der Himmelstore.

Wie ein Kind beim Gehen lernen tausendmal fällt, ehe es stehen kann, und hernach wieder und wieder fällt, ehe es gehen kann, geradeso sind wir vor Gott kleine Kinder.

Selbstverneinung ist nicht die Dinge verneinen, es ist das Verneinen des „Ich“ und seine erste Lehre ist also Demut.

Wenn der Körper und das Gemüt ruhelos sind, dann kann im Leben nichts erreicht werden. Wir müssen sie beherrschen können, wollen wir Erfolg haben.

Beherrschung liegt nicht nur im Beruhigenkönnen der Gemüts- und Gedankenkräfte, sondern im Dirigierenkönnen derselben auf jeden wünschenswerten Punkt.

Unser Gedanken haben sowohl das Glück als das Unglück uns geschaffen.

Es ist der Wunsch nach höherer Erkenntnis, der das Mineralreich zum Pflanzenreich, das Pflanzenreich zum Tierreich und das Tierreich zum Menschenreich entwickelt.

Gleich wie der X-Strahl die Materie durchdringt, vermag die Gabe der Weisheit das Wesen von allem zu durchschauen.

Die Botschaft Gottes ist wie ein Springquell, sie steigt und fällt und bahnt sich ihren Weg selbst.

Weisheit liegt nicht in Worten, sondern im Verstehen.

Wenn die Sprache auch beherrscht ist, so sprechen die Augen, deren Blick sagt, was Worte nie sagen könnten.

Die Seele von allem ist eine Seele, wie die ewige Wahrheit eine Wahrheit ist, unter welcher Glaubenslehre sie auch verborgen sei.

Für diejenigen, deren Augen geöffnet sind, werden die Blätter der Bäume zu Bibelblättern.

Nicht nur die Religion, selbst die Mystik ist eine Kunst, die Kunst, die Seele zu entfalten, die Kunst, das Göttliche im Menschenherzen zum Ausdruck zu bringen.

Beschränktheit ist nicht notwendigerweise Demut, doch sieht sie manchmal so aus.

Die Woge ist das Meer selbst. Und doch, wenn es in Form einer Woge sich erhebt, so ist es die Woge. Betrachtet du sie aber als einen Teil des Ganzen, so ist sie doch das Meer.

Es ist nicht das Kernholz, das zur Flöte werden kann, sondern das Rohr.

Vernunft wird gelernt von der
ewig sich wandelnden Welt, aber wahre
Erkenntnis kommt von der Essenz des
Lebens.

Gott ist in dir, du bist Sein
Werkzeug, durch dich offenbart Er sich
der Außenwelt.

Je nach der Weite des Gebets-
bewußtseins erreicht unser Beten Gott.

Das Herz muß leer sein, um
Gotteserkenntnis aufnehmen zu können.

Solange es in der Liebe ein
„mein“ und ein „dein“ gibt, ist sie nicht
völlig entflammt.

Wenn du einmal dein ver-
gängliches Ich dem Unvergänglichen
freiwillig hingegeben hast, so wirst du
in diesem Gefühl so seelig sein, daß du
nicht wieder klein zu sein wünschst.

Je tiefer deine Gebete in dir selbst wiederhallen, umso hörbarer sind sie für Gott.

Es ist die Tiefe des Gedankens, die machtvoll ist, und die Innigkeit des Fühlens, die Atmosphäre schafft.

Auf jeder Stufe seiner Entwicklung ändert sich des Menschen Auffassung von Gott.

Der Gerechtigkeitssinn kann nie dadurch geschult werden, daß wir andere richten, sondern dadurch, daß wir immerfort uns selbst richten.

Freud und Leid sind Licht und Schatten des Lebens.

Der weise Mensch unterwirft sich den Verhältnissen, wenn er hilflos ist, — er beugt sich dem Willen Gottes. Aber das Übel, das vertilgbar ist, das rottet er aus, ohne einen Augenblick zu verlieren, oder seine Kräfte zu schonen.

Beneidenswert ist der, welcher lieben kann, ohne auf Gegenliebe zu rechnen.

Gerade so gut wie unser Haus benötigt unser Gemüt von Zeit zu Zeit rein gemacht zu werden. Mittels Meditation und Kontemplation vermögen wir aus dem Gemüt alle falschen Eindrücke wegzufegen.

Zur Weisheit gelangt man in der Einsamkeit.

Lerne ein wahres Leben zu führen und du wirst die ewige Wahrheit erkennen.

Das scheinbare Sterben des Körpers ist das Geborenwerden der Seele.

Wie Rosen inmitten von Dornen blühen, so leuchten große Seelen zwischen allen Widerständen heraus.

Sobald der Künstler sich in seine Kunst verliert kommt Leben in das Kunstwerk.

Liebe entwickelt sich in Harmonie und aus der Harmonie wird Schönheit geboren.

Ein Gewinn oder ein Verlust vorübergehender Art ist nicht wirklich. Würden wir die Wirklichkeit kennen, so würden wir uns nie Sorgen machen über den Verlust von etwas Vergänglichem.

Das Leben ist eine Trübsal für den, der nur sich selbst lebt.

Des Menschen größtes Vorrecht ist es ein geeignetes Werkzeug Gottes zu werden.

Dem, der kein Geheimnis behüten kann, dem fehlt es an Herzentiefe.

Weisheit ist die Lebensauf-
fassung von jemandem, dessen Gesichts-
punkt sich insofern geändert hat, daß er
das Leben nur noch im Lichte der Sonne
betrachtet.

Die Bäume des Waldes war-
ten stille auf den Segen Gottes.

Die nackte Wahrheit ist zu
einfach für den, der nach des Lebens
kompliziertheit sucht und nach Dingen
ausschaut, die er nicht versteht.

Ein Pechvogel hält sich den
Erfolg oft dadurch ferne, daß er unter
dem Eindruck von früherem Mißgeschick
steht.

Der Mensch selbst ist der
Baum seiner Wünsche und dessen Wur-
zel ist in seinem Herzen.

Mit gutem Willen und mit
Vertrauen auf Gott und auf sich selbst
kann der Mensch jeden Kampf gewinnen,
wie schwierig er auch sei.

Es gibt viele Wege. Jeder Mensch meint der seinige sei der beste, der weiseste. Laßt doch einen jeden denjenigen erwählen, der seinem Temperament entspricht.

Hinter uns allen steht ein Geist, ein Leben. Wie könnten wir glücklich sein, wenn nicht auch unser Nachbar glücklich ist.

Liebe ist unbegrenzt, aber sie verlangt Spielraum, um sich zu dehnen, und um sich zu erheben.

Die wahre Freude liegt im Teilen der Freude mit andern.

Alles, was geboren, geformt und gefertigt worden, ist wie Schaum auf dem Ozean des Lebens.

Eine Seele ist so groß, wie der Kreis, den sie beeinflusst.

Worte, welche die Seele erleuchten, sind kostbarer als Juwelen.

Wahrer geistiger Fortschritt ist am Umfang der Selbstlosigkeit zu erkennen.

Wie es eine stufenweise Entwicklung ist, die vom Mineral zum Menschen führt, so ist es auch ein stufenweiser Vorgang, der vom menschlichen Entwicklungsstand zum Stand der Vollkommenheit führt.

In unserem Verlag sind weiter erschienen:

INAYAT KHAN
DAS INNERE LEBEN

Das innere Leben ist eine Reise zu Gott.
Inayat Khan weist dem Strebenden in diesem
Buch den rechten Weg zum Ziel.

IN
EINEM INDISCHEN
ROSENGARTEN

Das Buch enthält das Wesentliche der Lehre
Inayat Khans. Der Mensch soll sich erheben
über die trennenden Unterschiede der Religion,
der Rasse, der Nation — ohne doch seine
Religion, seine Rasse, sein Volk aufzugeben.
Soll Gott in allen Wesen erkennen und diese
Wesen deshalb als Brüder annehmen und lieben.

Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich
München und Leipzig

Bücher von Emil Roniger

Eben erschienen:

Die Wallfahrt nach Niflashausen

Geh. 2.50 Mark, geb. 3.50 Mark

„Neue Züricher Zeitung“:

„Es ist ein unbedingter und überzeugender Vorzug, daß Emil Roniger diesen seelischen Prozeß vor jeder intellektualistischen Debatte bewahrt hat, die religiöse Krise ganz als ein Empfindlich- und Empfänglichwerden schlichter Menschen, als ein mächtiges Gefühlsgewoge begriffen hat . . . Roniger hat ohne Pedanterie der Sprache eine zarte Patina verliehen und sie oft sehr nahe an die schönsten vergeistigten Klänge der Mystiker herangebracht.“

Dr. E. C. in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“:

„Der Titel dieses warm zu empfehlenden Buches läßt kaum ahnen, in welche Welt der Verfasser den Leser führen will. Das geschichtlich wenig bekannte und beobachtete Vorspiel zu den großen Bauernkriegen des 16. Jahrhunderts, die Verkündigung eines neuen Gottesreiches durch den Hirten Hans Böheim, der 1476 zu Niflashausen an der Tauber auftrat, ist der Hintergrund des Romanes Emil Ronigers, eines Werkes, das beileibe keine bloße Geschichtsbeschreibung ist.“

„Hefte für Büchereiwesen“, Wien:

„Wir haben hier endlich wieder einmal eine geschichtliche Dichtung, die zugleich in der Vergangenheit wurzelt und Lebenskräfte aus den Kämpfen der Gegenwart saugt.“

K. v. Perfall, „Kölnische Zeitung“:

„Es wird uns ein prächtig bewegtes Bild von diesen Wallfahrern gegeben, denen sich allerlei anderes Volk anschließt, so daß eine bunte Mischung reiner Schwärmer und zweifelhaften Gesindels entsteht, das im Trüben fischen will. Dichterische Kraft und historisches Gefühl geben dem Buch literarischen Wert.“

.....

Die lautere Quelle

Geh. 3.50 Mark, geh. 4.50 Mark

Begeisterte Leser nennen diese Dichtung eine „göttliche Komödie“, ein „Evangelium“, ein „großes Werk“, erhaben und überwältigend.

Professor Leonhard Ragaz:

„. . . Und was soll ich nun zu dem Werke sagen? Ein ästhetisches Urtheil erwarten Sie von mir gewiß nicht, sondern bloß ein menschliches. Und da möchte ich Ihnen denn einfach sagen, was es für einen Eindruck auf mich gemacht hat: einen großen, zuletzt einen gewaltigen. Es ist groß, teilweise gewaltig, und es ist wahr. Von Anfang bis zu Ende gehe ich mit. Ich bezweifle, ob schon jemand die Geschichte der letzten Menschenzeit so großartig und erschütternd beschrieben hat. Ich kann es mir nicht anders denken, als daß das Werk auf die, die es fassen können — und deren werden es doch viele sein — so wirken wird wie diese Gabe, und daß es etwas sein wird, das nicht verwehlt.“

Dr. C. G. i. „Arg. Tagbl.“:

„Es ist ein märchenhafter, phantasievoller Erziehungsroman, der sich stark mit der Not unserer Zeit beschäftigt; im übrigen ist er exakt gegliedert und aufgebaut, spannend geschrieben und trostreich zu Ende geführt.“

„Basler Nachrichten“:

„Die ganz seltsame, wohl kaum bis jetzt in der Dichtung festgehaltene Idee eines Weltunterganges, der nicht durch kosmische Ereignisse, sondern durch Menschenwerk selber hervorgerufen wurde.“

.....

Drei behutsame Geschichten

aus den Unterhaltungen der Maler

Geh. 3.— Mark, geb. 4.— Mark

Prof. Dr. Otto von Greyerz im „Bund“:

„Was er zu leisten vermag, zeigen uns seine kleineren aber vollendeten Erzählungen, seine Märchen und seine Novellen nach dem Leben. Die letzteren besonders überzeugen uns, daß der Verfasser der ‚Lauteren Quelle‘ nicht nur Idealist der Gesinnung, sondern ein gestaltungskräftiger Künstler ist . . . Alles streng verständig gebaut, wie bei Kleist, logisch gestieft und gespornet; keine lyrischen Schwächen und rednerischen Überflüssigkeiten . . . Und welche Sarttheit und Tiefe des Seelenkenners und Künstlers . . .“

.....

Sieben Märchen

Geh. 3.— Mark, geb. 4.— Mark

„Basler Nachrichten“:

„... reizende Gebilde der Phantasie voll von Besinnlichkeit und beschaulicher Überlegung. Mit drei Märchen für die Kleinen setzt das Buch ein; es sind die unendlich reizvollen Geschichtlein vom Stücklein Himmelblau, vom Beerenkind Gundeli und seiner Wurzel-puppe und die in der neuen Form so ansprechende alte Sage vom König Rüder und seinem diamantenen Herz . . . Zwischenhinein aber hat ‚er ein Märchen für mich (als hätte die Mutter mir erzählt)‘ gestellt, voll von heimeligem Klang und verstehender Liebe.“

.....

Erschütterungen

Geh. 3.— Mark, geb. 4.— Mark

H. v. Lavel in der „Garbe“:

„Es sind klingende Verse voll tiefen Gefühls. An manchen Stellen erheben sie sich zu herber Schönheit. Gedichte, wie die Elegie ‚Gott Sohn‘, erinnern in ihrer drastisch-ernsten Bildhaftigkeit an die Visionen Dantes.“

.....

Von Emil Koniger wurde ins Deutsche übersetzt:

Romain Rolland, Mahatma Gandhi. 40. Taus.

Mahatma Gandhi, Jung Indien. 10. Taus.

.....

Rotapfel-Verlag / Erlsbach, Zürich und München

